



Kieker



Schulzeitung der Grundschule Mittegroszefehn

Nr. 6 – Sonderausgabe zum 75. Geburtstag
des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland 

Thema dieser Ausgabe:
Meine Rechte, deine Rechte, unsere Rechte





Inhalt

Inhalt / Impressum	Seite 2
Editorial	Seite 3
Wissenswertes: Was ist Demokratie?	Seite 4
Video-Tipp – Buchtipps	Seite 5
Unser Grundgesetz	Seite 6
Interview mit Bürgermeister Erwin Adams	Seite 12
Umfrage: Kinderrechte	Seite 17
Demokratie in unserer Schule	Seite 20
Eine Respektgeschichte zu Artikel 1 GG	Seite 21
Respekt – Gedicht	Seite 23
Kiek maal – die Kinderrechte	Seite 24

Impressum

Erscheinen:

Diese Sonderausgabe erscheint einmalig zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sie wird als Wettbewerbsbeitrag eingereicht bei dem Wettbewerb des Landes Niedersachsen „Meine Rechte, deine Rechte, unsere Rechte“.

Herausgeber: Schulleitung der Grundschule Mittegrossefehn.

E-Mail: info@grundschule-mittegrossefehn.de

Homepage: www.grundschule-mittegrossefehn.de

Druck: Leo Druck GmbH Stockach.

Auflage: 250 Stück.

Redaktion: Roman, Imme, Laura, Anni, Maximilian, Fabian, Levian, Mattheo, Cordula Aulke.

Freie Mitarbeiterin dieser Ausgabe: Lea.

Copyright: C. Aulke





Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Redaktion hat die besondere Ehre und Aufgabe, eine Kieker-Ausgabe zu einem sehr spannenden Thema vorzulegen. Denn wir feiern am 23. Mai 2024 einen besonderen **75. Geburtstag: unser Grundgesetz (GG)** wurde vor 75 Jahren beschlossen. Was ist das eigentlich, das Grundgesetz? Unser Land ist **Deutschland** und wir sind eine **Demokratie**. Das heißt, in unserem Land können wir **mitbestimmen**. Und genau, wie es für eine Schule eine Schulordnung gibt, damit alles gut klappt, gibt es für ein Land auch eine besondere Ordnung. Das ist das allerwichtigste Gesetz, das Grundgesetz. Darauf bauen alle anderen Gesetze und alle unsere Rechte und auch Pflichten in unserem Land auf. Und weil kein anderes Gesetz gegen das Grundgesetz gehen darf, ist es auch so wichtig. Wir haben uns das für euch mal genauer angesehen und versuchen, zu erklären, was das eigentlich bedeutet und was das alles mit uns Kindern zu tun hat. Das war keine leichte Aufgabe. Aber wir hatten dieses Mal ganz besondere Hilfe: unser **Bürgermeister Erwin Adams** und sein Stellvertreter Frank Cramer haben uns ins Rathaus eingeladen. Und da konnten wir von den Profis sehr viel Wichtiges erfahren. Wir hoffen, euch gefällt unser neuer Kieker.

Eurer Redaktionsteam





Wissenswertes: Was ist Demokratie?

Was bedeutet Demokratie? Die erste Demokratie gab es im alten Griechenland vor mehreren tausend Jahren. *Demos* ist das Volk, und *kratein* heißt herrschen. Also: „Herrschaft des Volkes“, das heißt Demokratie. Und das bedeutet, dass die Bürger*innen über alles im Land entscheiden können und nicht ein Herrscher oder König allein. Es gibt die Demokratie in Deutschland jetzt schon seit 1949, also seit 75 Jahren.

Was entscheiden die Bürger*innen genau? Und überhaupt: wie können denn alle zusammen entscheiden? Gibt das nicht einen Riesen-Streit? Man muss es sich so vorstellen, dass nicht alle zusammen über alles entscheiden. Das geht ja auch gar nicht. Deshalb gibt es Wahlen. Die Bürger*innen wählen Abgeordnete, so wie wir in der Schule die Klassensprecher*innen wählen. Den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin wählen die Einwohner*innen ab 16 Jahren sogar direkt. In Deutschland darf man ansonsten ab 18 Jahren seine Vertreter, die Abgeordneten, wählen. Diese beschließen Gesetze und kontrollieren im Parlament die Regierung. In Deutschland heißt das Parlament „Bundestag“, in den Bundesländern „Landtag“. Das Schulparlament der Schülerinnen und Schüler heißt in unserer Schule Schulkinderrat.

Wählen – wie geht das? Die Wahl muss frei, für alle gleich und geheim sein. Also geht man dafür in ein so genanntes Wahllokal. Das ist ein Raum, wo viele Tische stehen mit Sichtschutz, etwa wie in einer Klassenarbeit. Dort kriegen alle einen Zettel, wo verschiedene Menschen sich zur Wahl stellen und dann muss man die Person oder auch die Partei ankreuzen, die man gerne wählen möchte. Die Wahlzettel werden dann ausgezählt. Wer die meisten Stimmen bekommt, ist als Vertreter des Volkes, also als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger gewählt. Für eine bestimmte Zeit entscheiden diese Personen nun gemeinsam über wichtige Angelegenheit des Staates oder der Gemeinde. Demokratisch heißt nämlich auch, dass man Entscheidungen gemeinsam fällt. Jeder kann seine Meinung sagen, aber am Ende entscheidet die Mehrheit der Stimmen dann, was genau gemacht wird.



„Checker Tobi: Der Demokratie-Check“

Kika /ARD/ZDF

<https://www.kika.de/checker-welt/checker-reportagen/checker-tobi/videos/der-demokratie-check-108>

Ich habe das Video angesehen und kann es nur empfehlen. Man lernt aus dem Video, was eigentlich Demokratie ist und wofür wir sie brauchen. Dass jeder frei sagen kann, was er gut und was er schlecht findet. Wenn es keine Demokratie geben würde, könnte die Regierung alles tun und lassen was sie will, so würden unsere Rechte verletzt werden, deshalb ist es gut, dass wir eine haben. Demokratie haben wir auch in der Schule, zum Beispiel, wenn man einen neuen Klassensprecher/Klassensprecherin wählt. Im Schulkinderrat zum Beispiel können die Kinder auch Ideen für die Schule sammeln und dann demokratisch wählen, was sie gut finden.

Empfohlen von Lea



„Was macht meine Gemeinde? Ein Tag mit dem Bürgermeister“

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Dieses Buch wurde uns Kieker-Redakteuren von unserem netten Bürgermeister geschenkt, als wir ihn interviewt haben. Es ist ein Mini-Buch. Man kann es bestellen bei folgender E-Mail: gemeinde5.0@nsgb.de.

In dem Buch steht für die jüngeren Kinder genau, was ein Bürgermeister so alles macht. Deshalb kann man es gut zum Vorlesen oder Selbstlesen empfehlen. Frau Aulke hat das Buch für alle Kinder bestellt.

Empfohlen von Erwin Adams

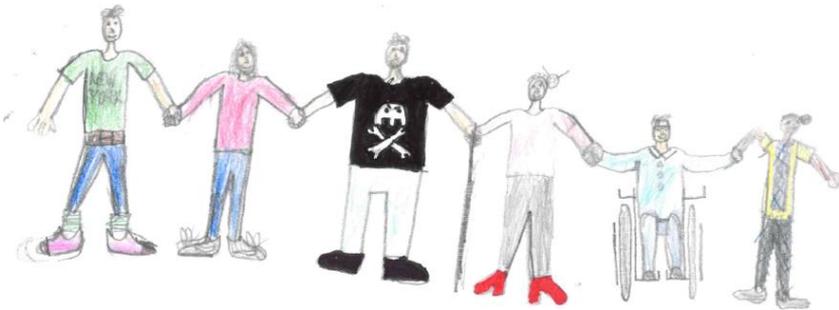


Artikel 1: Menschenwürde

Der Artikel legt fest, dass wir jeden Menschen respektieren und achten, wie er ist.

Kommentar Kieker:

Das bedeutet, dass man Respekt für andere haben muss. Auch wenn er oder sie ganz anders ist als man selbst. Es ist so, jeder Mensch hat seine Würde. Die muss geschützt und bewahrt werden. Wie ein unsichtbares Schutzschild um dich herum. Egal ob deine Haut hell ist oder dunkel. Ob du behindert bist oder gesund. Ob du ein Junge bist oder ein Mädchen. Ob du alt bist oder jung. Ob du reich bist oder arm. Jeder Mensch hat das Recht, dass seine Würde geschützt wird und man Respekt vor der Menschenwürde hat.



Artikel 2: Persönliche Freiheitsrechte

Der Artikel legt fest, dass jeder Mensch frei ist und über sein Leben selbst entscheiden kann. Man darf dabei anderen aber nicht ihre Freiheit nehmen.

Kommentar Kieker:

Jeder darf so sein wie er will. Aber nur so lange man niemanden belästigt, ärgert oder jemandem die Sachen kaputt macht. Man darf sogar betrunken sein, so lange man niemanden angreift. Man darf rauchen, so lange man die Zigaretten nicht in die Natur schmeißt.



Artikel 3: Gleichheit vor dem Gesetz

Der Artikel legt fest, dass vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind und dass niemand besser oder schlechter behandelt wird.

Kommentar Kieker:

Alle Menschen sollen gleichbehandelt werden, niemand soll benachteiligt oder bevorzugt werden.

Es ist egal, ob man dunkle oder helle Haut hat, ob man eine Brille trägt oder nicht, ob man blonde, braune, rote oder schwarze Haare hat, jeder Mensch ist gleich.

Artikel 4: Glaubens- und Gewissensfreiheit

Der Artikel legt fest, dass sich jeder Mensch für seine Religion entscheiden und dazu bekennen darf, und dass man wegen seiner Religion nicht benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Und dass man seinem Gewissen folgen darf, ohne dabei natürlich andere zu verletzen.

Kommentar Kieker:

Wenn ein Kind eine andere Religion hat, muss es den Religionsunterricht in der Schule nicht mitmachen. Niemand wird zu etwas gezwungen, was er nicht möchte. Niemand wird deshalb ausgeschlossen oder anders behandelt.

Artikel 5: Freiheit der Meinung, Kunst und Wissenschaft

Der Artikel legt fest, dass jeder seine Meinung sagen darf, und dass die Presse, die Kunst und die Wissenschaft frei sind und sich nicht unterordnen.

Kommentar Kieker:

Stell dir vor, du kennst einen berühmten Künstler. Er baut aus alten Metallresten komische Figuren, die man irgendwie nicht erkennt, aber er hat ein Recht dazu und wenn er es schön findet, darf er das auch, aber wenn



andere es nicht schön finden, dann dürfen sie das auch, solange sie ihm nicht ins Gesicht sagen, dass seine Kunst hässlich ist.

Artikel 6: Ehe – Familie – Kinder

Der Artikel legt fest, dass die Familien und vor allem die Kinder besonders geschützt und gestärkt werden in unserem Land.

Kommentar Kieker:

Wenn zum Beispiele die Eltern das Kind schlagen, sich nicht um das Kind kümmern, oder ihm kein Essen geben, kümmert sich der Staat darum, dass das Kind ins Kinderheim oder zu Pflegeeltern kommt, und das ist sehr gut für das Kind, weil es dort beschützt wird und seine Rechte geschützt werden.

Artikel 7: Schulwesen

Der Artikel legt fest, dass der Staat bestimmt, dass Kinder zur Schule gehen müssen und darüber, was in den Schulen unterrichtet wird.

Kommentar Kieker:

Der Staat bestimmt, dass alle Kinder in die Schule gehen müssen. Wenn das nicht so wäre, würden nicht alle die gleichen Chancen haben. Außerdem darf die Schule auf jeden Fall nur so unterrichten, dass das zum Grundgesetz passt.

Artikel 8 und Artikel 9: Versammlungsfreiheit - Vereinigungsfreiheit

Der Artikel 8 legt fest, dass alle Bürgerinnen und Bürger sich versammeln können. Der Artikel 9 legt fest, dass die Bürgerinnen und Bürger Vereine gründen dürfen.

Kommentar Kieker:

Wenn es den Artikel nicht gäbe, hätten wir ja vieles in unserer Freizeit nicht, was uns Spaß macht, z.B. den Fußballverein. Außerdem gibt es



auch Fördervereine, die sich für andere einsetzen. Zum Beispiel in unserer Schule haben wir auch einen Förderverein. Der Förderverein bezahlt den Kindern viele tolle Sachen.

Artikel 10: Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis

Der Artikel legt fest, dass niemand die Privatsphäre von anderen verletzen darf, insbesondere darf man auch nicht das lesen, was nur für die Person selbst bestimmt und gedacht ist.

Kommentar Kieker:

Niemand darf die Post oder das Tagebuch von jemand anderen lesen, auch nicht die Eltern von einem Kind. Wenn man geheime Sachen von jemand anderen, der das nicht möchte, liest, verstößt man sogar gegen das Grundgesetz.

Artikel 11: Freizügigkeit

Der Artikel legt fest, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, wo sie leben wollen und dass sie reisen und umziehen können, wohin sie wollen.

Kommentar Kieker:

Wenn man sich vorstellt, dass es das Recht nicht geben würde, dann könnten wir nicht einfach zu Freunden und Verwandten in anderen Bundesländern fahren und die besuchen. Oder wenn man in Hamburg leben will, aber die Regierung zwingt einen und sagt, du musst jetzt in Großefehn leben. Das wäre ja schrecklich. Früher war sogar eine Mauer zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland. Man konnte nicht zueinanderkommen, auch die Familien nicht. Heute ist das aber nicht mehr so.

Artikel 12: Berufsfreiheit

Der Artikel legt fest, dass in unserem Land die Menschen selbst darüber entscheiden können, welchen Beruf sie lernen und ausüben wollen.



Kommentar Kieker:

Es wäre sehr schlecht, wenn z.B. jemand Tänzer werden will und die Eltern oder anderen Personen zwingen einen, Bauarbeiter zu werden. Oder ein Junge möchte gerne Kindergärtner werden, aber darf nicht, weil er ein Junge ist. Oder ein Mädchen möchte gerne Polizistin werden, aber die Eltern wollen, dass sie Kindergärtnerin oder Friseurin wird. Jeder muss selbst über seinen Berufswunsch entscheiden dürfen.

Artikel 13: Unverletzlichkeit der Wohnung

Der Artikel legt fest, dass nur wir selbst entscheiden, wer in unsere Wohnung, in unser Haus und auf unser Grundstück darf.

Kommentar Kieker:

Man darf zum Beispiel nicht einfach auf ein fremdes Grundstück gehen, oder in ein fremdes Haus oder in einen fremden Garten eindringen, sonst gäbe es viel Streit. Wir haben mal mit Kreide ein Tor auf unsere Hauswand gemalt. Dann haben Jugendliche das einfach benutzt, und dabei fast unseren Zaun umgeschossen. Das war richtig blöd. Zum Beispiel will man ja auch seine Ruhe haben, und für sich sein. Also man möchte seine Privatsphäre haben. Das ist auch ein Kinderrecht.

Artikel 14: Eigentum – Erbrecht – Enteignung

Der Artikel legt fest, dass Menschen etwas besitzen dürfen, das heißt, dass sie Eigentum haben dürfen und ihr Eigentum vererben können.

Kommentar Kieker:

Dass man nichts besitzt, das kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen. Jeder möchte doch gerne etwas für sich haben. Dann passt man auch besser darauf auf und kümmert sich um seine eigenen Sachen. Zum Beispiel möchte man seinen eigenen Schulranzen, sein eigenes Zimmer, sein eigenes Spielzeug haben und nicht alles nur ausgeliehen. Auch ein Auto möchte man ja gerne für sich haben. Wenn man nichts besitzen würde,



hätte man ja eigentlich kein richtiges Leben. Die Obdachlosen besitzen ja auch nichts, das ist schlimm.

Artikel 16 und 16a: Staatsangehörigkeit – Recht auf Asyl

Der Artikel legt fest, dass die deutsche Staatsangehörigkeit niemand weggenommen werden kann und dass Menschen, die in anderen Ländern verfolgt werden, bei uns Schutz bekommen.

Kommentar Kieker:

Wenn jemand nach Deutschland kommt, weil in seinem Land Krieg ist, behandelt man diese Person mit Respekt und nimmt sie bei uns auf.

Artikel 17: Beschwerderecht

Der Artikel legt fest, dass jeder sich beschweren oder vor Gericht klagen darf, wenn ihm etwas nicht passt.



Kommentar Kieker:

Wenn man zum Beispiel seinen Lehrer oder seine Lehrerin fies findet, hat man ein Recht darauf es zu sagen, solange man keinen beleidigt oder verletzt.

Artikel 18 - 19: Verwirkung – Einschränkung – Rechtsweg

Der Artikel legt fest, was passieren muss, dass Grundrechte durch den Staat eingeschränkt werden und dass man klagen kann, wenn man denkt, dass der Staat das Grundgesetz verletzt.

Kommentar Kieker:

Als wir die Corona-Pandemie hatten, wurden die Grundrechte zum Teil eingeschränkt, da konnte man nicht mehr einfach überall hingehen, da musste man zuhause bleiben, um keinen anzustecken. Man konnte sich nicht mehr versammeln oder demonstrieren. Menschen haben dagegen aber auch geklagt, denn das ist auch ihr gutes Recht.



Interview mit Bürgermeister Adams

Am 10. April 2024 haben wir, die Kieker-Redaktion, das **Großefehntjer Rathaus** besucht. Unser **Bürgermeister Erwin Adams** hat sich viel Zeit für uns genommen. Wir wurden in einem Besprechungsraum mit einem langen Tisch freundlich von ihm und seinem Stellvertreter Frank Cramer begrüßt. Es gab Kakao, kalte Getränke und Süßigkeiten für uns.

Dann wollten wir eigentlich unsere Fragen stellen, aber Herr Adams hat uns erstmal ganz lange und viel über Demokratie, die Gemeinde Großefehn und das Rathaus erzählt. Er hat uns auch ein Minibuch mitgebracht, das heißt „Was macht meine Gemeinde? – Ein Tag mit dem Bürgermeister.“ Mit diesem Buch hat er uns viel erklärt.



Dann hat Erwin Adams uns sogar die Stimmzettel von der letzten Bürgermeister-Wahl mitgebracht. Er hat uns erklärt, wie eine geheime Wahl funktioniert. Dazu macht jeder, der wählen darf, ein Kreuz auf dem Stimmzettel. Keiner darf dabei zugucken. Sonst ist es nicht geheim. Wenn man mehr Kreuze macht, gilt der Stimmzettel nicht, er ist ungültig. Dann hat er uns noch von der offenen Wahl erzählt. Zum Beispiel kann man durch Handaufheben zeigen, ob man für oder gegen etwas stimmt oder ob man



Interview mit Bürgermeister Adams

sich enthält. Das heißt, dass man für gar nichts ist oder sich nicht entscheiden kann. Dann ist die Stimme aber eigentlich verloren. Spannend war der „Hammelsprung“. Das geht so: es gibt 3 Türen. Die eine Tür ist für ja, die andere Tür für nein und die dritte Tür für Enthaltung. Dann sieht man natürlich, wer für oder gegen etwas gestimmt hat. Das ist dann keine geheime, sondern eine offene Wahl.

Kieker: Wie wird man Bürgermeister?

Herr Adams: Man wird gewählt. Alle Bürger ab 16 Jahren dürfen ein Kreuz auf dem Stimmzettel machen. Um Bürgermeister zu werden, braucht man keine besondere Berufsausbildung oder keinen besonderen Schulabschluss.

Kieker: Wie war Ihr erster Tag als Bürgermeister?

Herr Adams: Es war aufregend und spannend. Die Kollegen waren sehr, sehr nett. Ich habe auch einen Bogen und Blumen bekommen.

Kieker: Wie lange sind Sie schon Bürgermeister?

Herr Adams: Seit 2019. Ich bin bis zur nächsten Kommunalwahl 2026 gewählt. Ab dann finden die Wahlen alle fünf Jahre statt. Ich habe auch einen Vorschlag gemacht, dass man in Zukunft für 7,5 Jahre gewählt werden kann. Aber ob das gehört wird, weiß ich nicht.

Kieker: Was macht so ein Bürgermeister eigentlich genau?

Herr Adams: Man ist zuständig für sehr viel in der Gemeinde. Z.B. die Feuerwehr, Straßenbau, Spielplätze, Sporthallen, Friedhöfe, Schwimmbäder und mehr. Wir sind auch für die Bauplanung zuständig, z.B. ob in

Wahl
Stimmzettel
für die Wahl
der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters
am 3. November 2019
in der Gemeinde Großefehn

Sie haben eine Stimme

Nur eine Bewerberin oder einen Bewerber ankreuzen, sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig!

1	Schoone, Friede Geburtsjahr: 1965 Technischer Angestellter Großefehn Kanakstraße Süd 145 Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	<input type="checkbox"/>
2	Adams, Erwin Geburtsjahr: 1971 Erster Gemeinderat, Dipl. Verwaltungswirt (FH) Großefehn Bullestraße 67 Einzelwahlvorschlag Adams		<input type="checkbox"/>
3	Beermann, Verena Geburtsjahr: 1990 Dipl. Kommunikationsdesignerin (BA) Großefehn Kanakstraße Nord 33 Einzelwahlvorschlag Beermann		<input type="checkbox"/>



Interview mit Bürgermeister Adams

einem Wohngebiet alles gebaut werden darf oder ob wir da Vorgaben machen. 200 Termine im Jahr sind nur für repräsentative Aufgaben. Z.B. wenn man besondere Jubiläen wie 80. Geburtstag, Goldene Hochzeit, Firmengeburtstag, Verabschiedung eines Schulleiters feiert, da komme ich auch und bringe die Glückwünsche der Gemeinden. Bei uns im Standesamt werden Ehen geschlossen. Z.B. ist Frank (Frank Cramer) hier auch Standesbeamter. Wir sind Träger von 4 Grundschulen und der KGS. Außerdem sind wir Träger von mehreren Kindertagesstätten. In unserer Gemeinde leben ca. 14.500 Einwohner. Das ist die Gesamtzahl der Menschen, die in Großefehn wohnen. Wahlberechtigt sind die Bürger*innen.

Kieker: Was macht an der Arbeit als Bürgermeister Spaß?

Herr Adams: Besonders gefallen mir die ungefähr 200 repräsentativen Termine im Jahr.

Kieker: Was nervt an der Arbeit als Bürgermeister?

Herr Adams: Mich nervt vor allem die Bürokratie, das ist der Papierkram. Und auch, dass manches so unheimlich lange dauert, obwohl wir es uns schneller wünschen würden.

Kieker: Was machen die Ortsbürgermeister eigentlich, helfen die Ihnen?

Herr Adams: Sie helfen mir zum Beispiel bei den repräsentativen Terminen und sie setzen sich für ihre Ortschaft besonders ein.

Kieker: Sprechen Sie Plattdeutsch? Finden Sie es wichtig, Plattdeutsch zu sprechen?

Herr Adams: Ja, ich spreche Platt. Ich mag die plattdeutsche Sprache sehr gerne. Leider sprechen immer weniger Leute Platt. Es ist toll, dass eure Schule sich so darum kümmert, dass Plattdeutsch nicht vergessen wird. In unserem Rathaus werden im September, dem Plattdeutsch-Maand, alle Sitzungen auf Plattdeutsch abgehalten. So tun wir auch was für unsere Heimatsprache.



Interview mit Bürgermeister Adams

Kieker: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Herr Adams: Ich mag gerne boßeln. Außerdem habe ich vier Kinder, die sind aber inzwischen alle erwachsen.

Kieker: Was mögen Sie an Großefehn besonders?

Herr Adams: Ich finde zum Beispiel die Mühlen sehr schön. Früher hatten wir sogar 30 Mühlen hier in Großefehn, z.B. in Timmel kann man noch eine umgebaute Mühle sehen. Und natürlich finde ich die Kanäle schön, überhaupt unser schönes Moor- und Fehngebiet und auch Timmel mit seinen Freizeitmöglichkeiten.

Kieker: Welche Möglichkeiten gibt es in Großefehn für Kinder und Jugendliche für die Freizeit?

Herr Adams: Wir haben ein Jugendzentrum, Sport- und Freizeitanlagen, das Timmeler Meer und das Freibad in Holtrop, die Spielplätze nicht zu vergessen. Natürlich gibt es auch noch die Angebote der Feuerwehr und der Kirchen sowie der Vereine.

Kieker: Wie können Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Großefehn mitbestimmen?

Herr Adams: Wir haben Schülervetreter im Schulausschuss, da können die Jugendlichen auch ihre Meinung sagen und auf ihre Probleme aufmerksam machen.

*Dann haben wir Erwin Adams noch unsere **Wünsche und Probleme** erzählt. Herr Adams fand unsere Ideen richtig interessant und gut. Aber alles kann er natürlich auch nicht ändern oder bestimmen.*

Kieker:

Unser Schulhof wird von Erwachsenen benutzt, es wird viel kaputt gemacht. Manchmal trauen wir uns nicht, dort zu spielen, weil Jugendliche



Interview mit Bürgermeister Adams

dort sind und rauchen und trinken und wir uns bedroht fühlen. Auf dem Schulgelände fahren Autos. Unser Kartoffelacker wurde mit Mopeds befahren. Unser Pferd wurde kaputtgemacht. Blumen werden abgerissen. Im Hochbeet trampeln Menschen herum. Unsere Vogeltränke wurde kaputtgeschlagen. Unsere Insektenhotels wurden zerstört. Wir wünschen uns einen besseren Schutz für unsere Schulanlagen, am besten einen **Zaun**.

Wenn wir ins Zentrum – z.B. zur KGS oder zum Rathaus - wollen, kommen wir zwar mit einem Bus hin. Wir kommen aber erst um 12 Uhr zurück. Heute laufen wir zurück. Wenn wir in den Heseler Wald wollen oder zum Timmeler Meer oder zum Schwimmbad in Holtrop, müssen wir einen Bus bestellen. Obwohl das so nah ist. Das kostet viel Geld. Wir sind zur Naturschutzstation gelaufen, das waren 4,4 km hin und 4,4 km zurück. Wir wünschen uns **bessere Verkehrsmöglichkeiten**.

Wir regen an, ein kleines **Hallenschwimmbad** für die Grundschulen in Großefehn zu bauen, damit noch mehr Kinder schwimmen lernen. Wir schlagen auch die Einrichtung eines **Gemeindekinderrates** vor. Aus jeder Schule kommen zwei Kinder und treffen sich einmal im Jahr mit dem Bürgermeister. Dann können die Kinder ihre Probleme erzählen und dem Bürgermeister ihre Sicht erklären.

Zum Schluss haben wir noch in den Ratssaal geschaut, wo die Entscheidungen für die Gemeinde getroffen werden. Und dann haben wir noch ein Foto gemacht. Herr Adams hat uns die kleinen Bücher geschenkt und wir durften uns noch



Süßigkeiten für den Weg aussuchen. Wir sind den ganzen Weg zur Schule zurückgelaufen, das Wetter war schön und wir waren gut drauf, denn es war ein toller Vormittag mit unserem Bürgermeister.



Umfrage: Kinderrechte – wer kennt sich aus?

1. Hast du schon mal was vom Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland gehört? *Das ist das wichtigste Gesetz für Deutschland und regelt das Leben in unserem Land. Es schützt die Menschen und ihre Rechte.*



2. Kennst du die Kinderrechte? Welches kennst du?





Umfrage: Kinderrechte – wer kennt sich aus?

Folgende Kinderrechte wurden genannt:

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt. Sie dürfen nicht arbeiten. Sie haben ein Recht auf Bildung. Sie haben ein Recht auf Gesundheitsfürsorge. Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen Namen.

3. Wie findest du die Kinderrechte? Begründe deine Meinung.



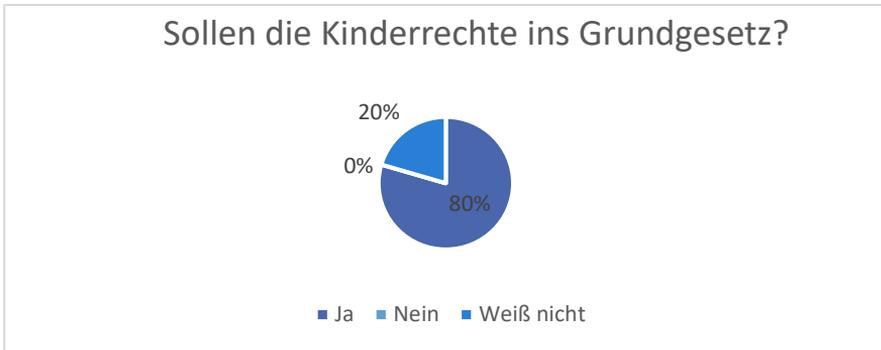
Folgende Meinungen wurden geäußert: Wir finden es gut, dass es das gibt. Damit den Kindern nichts passiert. Kinder können mitbestimmen. Kinderrechte sind wichtig.

4. Findest du, die Kinderrechte sollen ins Grundgesetz?

Manche Erwachsene finden, dass die Kinderrechte schon irgendwie im Grundgesetz enthalten sind und die Menschenrechte für sie auch gelten, weil Kinder ja auch Menschen sind. Das stimmt natürlich. Aber: Manche finden, dass die Kinderrechte noch mal extra ins Grundgesetz gehören, weil die Kinder so besser bemerkt werden und mehr mitbestimmen können. Außerdem gibt es manches, was für Kinder besonders und extra gilt. Zum Beispiel, dass sie besonderen Schutz brauchen, und dass sie besondere Bedürfnisse haben.



Umfrage: Kinderrechte – wer kennt sich aus?



Die Kinderrechte hängen im Forum unserer Schule aus.
Sie sind auch auf der letzten Seite dieser Sonderausgabe zu finden.

Kinderrechte – ins Grundgesetz? Pro und Contra

Contra (Dagegen): Manchmal wird gesagt, dass es ausreicht, wie es jetzt ist, denn Kinder sind ja auch Menschen und die Menschenrechte gelten auch für sie. Aber keiner aus der Redaktion und keiner, den wir gefragt haben, ist dagegen, dass die Kinderrechte ins Grundgesetz kommen.

Kinderrechte

Pro (Dafür): Im Gegenteil sind wir von der Kieker-Redaktion alle dafür, dass die Kinderrechte extra nochmal im Grundgesetz stehen, weil:

- viele Leute die Kinderrechte kennen, sich aber noch nicht tief genug damit beschäftigt haben;
- auch die Kinderrechte wichtige Regeln sind, die man nicht brechen darf, und Kinder haben *besondere* Rechte, und die müssen unbedingt ins Grundgesetz, sonst werden sie auch nicht genug beachtet;
- viele Menschen die Kinderrechte noch *gar nicht* umsetzen;
- es wichtig ist, dass Kinder mitreden dürfen, denn dass sie in ihren Angelegenheiten angehört werden müssen und beteiligt werden müssen, steht leider gar nicht im Grundgesetz, deshalb muss es da rein!
- außerdem wissen Erwachsene meistens, dass es Kinderrechte gibt, aber sie beteiligen die Kinder sehr oft nicht an ihren Entscheidungen.



In unserer Schule üben wir die Demokratie ein. Wir lernen die Kinderrechte kennen und überlegen, wie man die Kinderrechte gut umsetzen kann.

Wir haben eine **Schulordnung**. Die Präambel heißt: *Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen. Deshalb zeigen wir Respekt.*

Von Klasse 1 an wählen wir eine **Klassensprecherin** und einen **Klassensprecher**. Wir wählen in geheimer Wahl. Die Aufgaben der Klassensprecher sind: Vertretung der Klasse und manchmal auch für Ruhe sorgen.

Die Klassensprecher sind dann automatisch der **Schulkinderrat**, das ist das Kinderparlament der Schule.

Der Schulkinderrat wählt in geheimer Wahl den **Schulsprecher und die Schulsprecherin**. Ihre Aufgaben sind: die Schule vertreten und für alle Kinder sprechen. Zum Beispiel, wenn wir einen Preis oder eine Auszeichnung bekommen.

Im Schulkinderrat besprechen die Kinder mit Frau Aulke wichtige Themen. Wir entscheiden z.B., wofür das Geld vom Sponsorenlauf ausgegeben wird. Wir klären Probleme, die alle angehen. Wir machen dort Vorschläge.

Zum Beispiel hat der Schulkinderrat einen Respekttag vorgeschlagen und die Lehrer haben das dann mit uns zusammen gemacht. Außerdem hat der Schulkinderrat eine Respektmedaille erfunden. Das Kind, das besonders respektvoll ist, erhält diese im FORUM. Der Schulkinderrat hat auch vorgeschlagen, dass wir öfter Pausendisco machen. Dann haben sich die Lehrer das angehört und nun machen wir das noch öfter als früher.

Unsere Eltern entscheiden in der Schule auch mit. Sie werden gewählt wie die Klassensprecherinnen und Klassensprecher. Das nennt man Elternvertreter. Die Elternvertreterinnen und Elternvertreter der Klassen sind dann der **Schulelternrat**.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer entscheiden vieles gemeinsam und stimmen wichtige Dinge in den Lehrerkonferenzen ab.



Eine Respektgeschichte zu Artikel 1 GG

Heute ist Montag und Sofia freut sich gar nicht auf die Schule. Sie wird immer ausgelacht, weil sie eine Brille trägt. Und das findet sie doof. Als sie am Morgen aufwacht, tut sie so, als wenn sie krank wäre. Jetzt kommt ihre Mutter ins Zimmer und fragt sie, was los ist. Sofia sagt: „Ich bin krank und kann nicht zur Schule.“ Sie hat sich vorher rote Punkte ins Gesicht gemalt. Aber das fliegt auf und Sofia muss in die Schule. Aber die 3c und 3 b ärgern sie immer noch und die Lehrerin hat es nicht bemerkt. Sofia wird gemobbt und gehänselt, nur wegen der Brille. Und dann sagt es es einer Vertrauenslehrerin. Die sagt: „Das geht nicht! Wir machen einen Tag nur über Respekt!“ So wird es angesagt, dass sie am Freitag einen Respekttag machen. Sofia freut sich schon.

Es ist **Dienstag** und Sofia freut sich mal wieder gar nicht auf die Schule. Da kommt ihre Mutter ins Zimmer. Sofia sagt: „Mir ist schlecht, ich kann nicht in die Schule.“ Ihre Mutter glaubt ihr nicht und fährt sie zur Schule und sagt, dass sie lernen muss für einen guten Job. „Ich will aber nicht zur Schule!“ Sie möchte nicht aussteigen, aber sie steigt aus, weil sie nicht möchte, dass ihre Mutter wütend wird. Sie ist gerade durch den Eingang gegangen, da wird sie schon wieder gemobbt. Heute sagt sie es einer Lehrerin, aber die glaubt ihr nicht. Sofia läuft weinend weg. Niemand glaubt ihr, obwohl sie wirklich geweint hat.

Es ist **Mittwoch**, aber Sofia versucht gar nicht Zuhause zu bleiben, weil sie weiß, dass sie zur Schule muss. Ihre Mutter kommt wie jeden Morgen in ihr Zimmer, um zu gucken, ob sie schon wach ist. Sie fragt, ob sie schon wieder krank ist, aber Sofia sagt nein. Sie macht sich fertig. Sie findet es nicht schön, dass es noch immer soooo lange dauert, bis der Respekttag ist. In der ersten Stunde hat Sofia Mathe. Sie hat ganz vergessen, dass sie heute einen Test schreiben. Sie hat gar nicht geübt. In der Pause ärgert sich Sofia, dass sie nicht für den Test geübt hat. Da klingelt es und die Pause ist zu Ende. Sofia hat noch 2 Stunden Deutsch und eine Stunde Musik. Auf dem Weg in ihr Klassenzimmer fällt sie hin und alle lachen über sie. Sie kommt zu spät zum Unterricht, und ihr Mathelehrer ist sauer auf sie. Sofia erzählt ihrem Lehrer, dass sie hingefallen ist und dass alle sie ausgelacht haben, doch er glaubt ihr nicht. Heute dauert die Mathestunde für Sofia ewig. Ihr ist langweilig und sie guckt immer wieder auf die Uhr. Am liebsten würde sie jetzt zuhause sein. In der Pause hat sie niemanden, der mit ihr spielen möchte und alle lachen sie aus. Sofia geht auf die Schaukel und guckt zu, wie die anderen Kinder spielen. Jetzt klingelt es, und Sofia hat Deutsch, aber auf Deutsch



Eine Respektgeschichte

hat sie auch keine Lust, obwohl das ihr Lieblingsfach ist. Nach der Schule holt ihre Mutter sie ab. Es ist schon Nachmittag und Sofia muss noch Hausaufgaben machen. Sie isst noch Abendbrot und dann geht sie ins Bett, aber sie kann nicht einschlafen, weil sie weiß, dass bald der Respekttag ist. Irgendwann schläft sie ein.

Am **Freitag**, also am Respekttag, steht sie auf und zieht sich an. Als ihre Mutter ins Zimmer kommt, wundert sie sich, dass Sofia schon angezogen ist. An diesem Tag ist sie auch die erste in der Schule. Und dann treffen nach und nach die anderen Kinder ein und die Lehrerin fragt: „Wer weiß, was heute für ein Tag ist?“ „Freitag“, sagt ein Schüler und Sofia sagt: „Der Respekttag!“ und die Lehrerin sagt: „Richtig.“ Nun sagt die Lehrerin, dass sie ein Bild zum Thema Respekt malen sollen. Und jetzt freuen sich alle Kinder auf den Respekttag. Sie lernen auch, dass man zu Menschen, Dingen, Pflanzen und Tieren



respektvoll sein soll. Sie gehen auch raus. Dort pflanzen sie Blumen oder gießen Bäume. Dann ist Pause und Sofia geht wieder auf die Schaukel. Irgenwann klingelt es und alle gehen wieder rein. Nun sollen die Kinder lernen, wie man respektvoll zu Dingen ist. Der Tag vergeht wie im Flug. Als ihre Mutter sie abholt, erzählt Sofia ihr vom Respekttag. Nun ist **Wochenende**. Ihr Vater meint, dass sie in einer Stunde los wollen. Stimmt, das hat Sofia ja ganz vergessen. Sie wollen doch heute zelten gehen. Sie steigen ins Auto und fahren los. Als sie am Zeltplatz ankommen, geht Sofia Feuerholz suchen und die Eltern und ihre Schwester Alice bauen die Zelte auf. Plötzlich trifft Sofia ein paar ihrer Mitschüler. Sie haben sich verabredet, um am Wochenende zu zelten. Nun haben sie Sofia bemerkt. Sofia denkt, dass sie nun wieder geärgert wird, aber das tun die anderen gar nicht. Sie fragen, ob Sofia vielleicht mit ihnen zelten möchte. Sofia ist sehr überrascht, aber sagt dann ja. Sie rennt zu ihren Eltern und fragt, ob sie mit ihren Mitschülern zelten darf. Ihre Eltern erlauben es ihr. Jetzt spielt sie noch mit den anderen Kindern. Bald gibt es Abendessen. Danach geht Sofia ins Bett.



Eine Respektgeschichte

Heute ist **Sonntag** und Sofia packt schon mal ihre Sachen zusammen, denn gleich fährt sie mit ihrer Familie wieder nach Hause.

Am **Montag** steht Sofia auf mit einem guten Gefühl im Bauch. Sie muss heute wieder in die Schule. Sie frühstückt und dann geht sie hin. Sofia hat zwei Stunden Deutsch, zwei Stunden Religion und eine Stunde Werken. In der Pause geht Sofia wieder auf die Schaukel. Dann kommt ein Mädchen und setzt sich neben sie auf die Schaukel. Sie spielen in der Pause zusammen und das Mädchen fragt, ob sie Freunde sein wollen. Und Sofia sagt: „Ja!“ und sie spielen nun jede Pause zusammen. Im Unterricht sitzen sie nebeneinander. Jetzt hat Sofia eine Freundin gefunden und sie wird nicht mehr geärgert. Gut, dass es einen Respekttag gab.

Von Laura und Anni

Respekt – ein Gedicht

Ruhig

Ernst

Schätzen

Partner

Ehre

Kinderrechte

Toleranz

Respekt ist **R**uhe bewahren,
andere Menschen **e**rnst nehmen und
einander wertschätzen, sich als
Partner verstehen.

Respekt, das hat auch was mit **E**hre
zu tun. Und damit, dass alle
Menschen ein Recht auf Respekt
haben.

Deshalb gibt es das Grundgesetz und
die **K**inderrechte. Respekt bedeutet
auch, dass man allen Menschen
gegenüber **t**olerant ist und jeden so
sein lässt, wie er ist.



Kiek maal

Die Kinderrechte der Vereinten Nationen in Kurzform:

1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)



5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)